

BEST OF PERU 66 HIGHLIGHTS



Das rauhe Andenhochland mit den schneebedeckten Gipfeln der mächtigen Sechstausender, das unberührte Regenwaldgebiet des Amazonas und das abwechslungsreiche Küstengebiet mit Wüsten und fruchtbaren Flusstälern – Perus Landschaften faszinieren den Besucher ebenso wie die archäologischen Zeugnisse alter Hochkulturen aus seiner 5000 Jahre zurückreichenden Geschichte. Dazwischen locken lebendige Metropolen und ursprüngliches Landleben, pittoreske Kolonialstädte und alte Traditionen, die auf faszinierende Weise christliche mit altindianischen Elementen und Riten der Inkazeit verbinden.

„Best of Peru“ stellt von diesem facettenreichen Land die 66 lohnenswertesten Reiseziele vor. Fehlen dürfen dabei nicht die vielen Stätten vergangener Hochkulturen, wie die präkolumbischen Pyramiden der Mochica, die einst riesige Chimú-Stadt Chan Chan, die rätselhaften Wüstenbilder von Nasca oder die Inka-Ruinen von Machu Picchu. Das Buch nimmt aber ebenso mit auf die spannende Reise mit dem Zug durch das Urubambatal, nach Trujillo und Cusco, an den Titicacasee und zu den strickenden Männern der Isla Taquile oder zu den Machiguenga-Indianern im Manú-Nationalpark.

ISBN 978-3-8003-4923-4
9 783800 349234



Entdecken Sie
die ganze Welt
in Büchern!
www.verlagshaus.com

Stürz



Best of PERU



Highlights



Titicacasee ★ Heiliges Tal ★ Cusco ★ Arequipa ★ Anden ★ Regenwald



Best of PERU

66 Highlights

Erste Seite:
Die Steine der
Inkamauern in der
Calle Hatunrumiyoc
in Cusco sind perfekt
ineinandergesetzt
und halten jedem
Erdbeben stand.

Der Bergregenwald nord-
östlich von Chachapoyas
ist noch weitgehend
unberührt. Die Artenviel-
falt an den Osthängen
der Anden ist gewaltig.
Pumas, Ozelote, Tapire
und Bären sind die
prominentesten Vertreter
der heimischen Fauna.



PERU: GRANDIOSE LANDSCHAFTEN UND KULTURELLE VIELFALT

12

BEEINDRUCKENDE BERGWELT UND WIEGE ZAHLREICHER HOCHKULTUREN – DER IMPOSANTE NORDEN

20

- 1 Cajamarca 22
- 2 Lösegeldzimmer in Cajamarca 24
- 3 Sipán 25
- 4 Bergregenwald in der Provinz Chachapoyas 26
- 5 Festung Kuélap 28
- 6 Grabbauten von Revash 29
- 7 Trujillo – Spaziergang durch die Stadt 30
- 8 Trujillo – koloniale Häuser und Paläste 31
- 9 Pyramiden der Mochica 32
- 10 Sechín 33

HÜBSCHE STÄDTE, EINE OASE UND DAS GRÖSSTE BILDERBUCH DER WELT – DER VIÉLFÄLTIGE SÜDWESTEN

46

- 19 Lima – Spaziergang durch die Stadt 48
- 20 Lima – koloniale Architektur 51
- 21 Lima – Feste 52
- 22 Steilküste bei Paracas 54
- 23 Islas Ballestas 55
- 24 Dünen von Huacachina 58
- 25 Nasca 61
- 26 Arequipa 64
- 27 Arequipa – Kloster Santa Catalina 66
- 28 Tour zum Colca-Canyon 68
- 29 Cruz del Cóndor 70
- 30 Petroglyphen von Toro Muerto 71

IM HERZEN DES INKAReICHES – DAS SÜDLICHE ANDENHOCHLAND

72

- 31 Cusco – Spaziergang durch die Stadt 74
- 32 Cusco – Inkaerbe 78
- 33 Cusco – Kolonialerbe 79
- 34 Inka-Festung Ollantaytambo 80
- 35 Heilige Quellen von Tambo Machay 80
- 36 Rainbow Mountain 81
- 37 Fest Inti Raymi in Saqsaywamán 82
- 38 Salzterrassen von Pichingoto 84
- 39 Mit dem Zug durch das Urubamba-Tal 86
- 40 Pisac 87
- 41 Markt in Chincherö 88
- 42 Terrassenanbau im Heiligen Tal 90
- 43 Inka-Trail 91
- 44 Machu Picchu 94
- 45 Cordillera Vilcabamba 96
- 46 Kaffee 97
- 47 Wallfahrt Qoyllur Rit'i 98
- 48 Besuch beim Schamanen
(Isla Taquile) 99
- 49 Webkunst 100
- 50 Vicuñas 101

Das Kloster Santo Domingo in Cusco wurde von den Spaniern auf Mauern errichtet, die zuvor die Inka gebaut hatten. Während der spanische Teil des Gebäudes mehrfach bei Erdbeben einstürzte, erwiesen sich die Inkamauern als unzerstörbar.



51 Hängebrücke Q'iswachaka 102

52 Inkaruinen von Choquequirao 104

53 Río Apurímac 105

54 Ayacucho 106

55 Essen in Peru 108

56 Titicacasee 110

57 Titicacasee – Uro 114

58 Die strickenden Männer der Isla Taquile 116

59 Sillustani 117

60 Puno 118

REICHER REGENWALD IM AMAZONASBECKEN

Um das Geld für die
Standgebühr zu sparen,
verkaufen viele Bauern
ihre Ernte statt in der
Markthalle gleich
nebenan auf der Straße.
Der Tag in Cusco ist
ein Ausflug für die
ganze Familie und
eine Abwechslung vom
täglichen Dorfleben.



61 Unterwegs auf Regenwaldpisten 122

62 Auf Flüssen durch den Regenwald 123

63 Kakao 124

64 Bei den Tieflandindianern 128

65 Iquitos 130

66 Belén 132

Register 134

Karte 135

Impressum 136



BEEINDRUCKENDE BERGWELT UND WIEGE ZAHLREICHER HOCHKULTUREN – DER IMPOSANTE NORDEN

Im Süden Perus mögen sich zwar die Hauptsehenswürdigkeiten des Landes befinden, doch es ist der Norden, der selbst langjährige Perukenner besonders fasziniert. Das liegt zum einen daran, dass man hier auf wesentlich weniger Touristen als im Süden stößt, was den angenehmen Nebeneffekt hat, dass Verkäufer weniger aufdringlich und Hotelbetten günstiger zu haben sind als in den touristischen Hochburgen des Landes. Zum anderen ist der Norden Perus die Wiege einer ganzen Reihe von Hochkulturen.

Wer sich eingehender mit den komplexen ethnologischen Zusammenhängen, der Entwicklung von Zivilisationen und den Einflüssen von verschiedenen Kulturen

aufeinander befassen möchte, ist hier richtig. Sechin zeigt Einflüsse der Chavín, die Chimú folgten auf die Mochica und alle müssen irgendwie auf Caral, der ältesten Stadt des amerikanischen Doppelkontinents, fußen, während sich gleichzeitig auf der Ostseite der Anden weitere Kulturen entwickelten. Und von all diesen Zivilisationen finden sich im Norden Perus Zeugnisse, die die Besucher über die komplexen, noch lange nicht vollständig erforschten Zusammenhänge staunen lassen.

Eines haben all diese Hochkulturen, die sich im Laufe der Jahrtausende an der Nordküste Perus entwickelten, gemeinsam: Sie vermochten es, die staubtrockene Wüste mithilfe ausgeklügelter Systeme zu bewässern. Das war

Der Huascarán (oben) ist mit 6768 Metern der höchste Berg Perus und ist das Herzstück des gleichnamigen Nationalparks. Bilder rechts: Einige der spektakulärsten Abschnitte der Panamericana liegen in Peru; die Auswahl an Fisch ist in der Markthalle von Trujillo riesig; ob der Bauern die Aussicht auf den Huascarán zu schätzen weiß?



Panamericana

Trujillo

Huascarán

damals noch wesentlich nötiger als heute, denn in den letzten Jahren hat sich das Gesicht der Region geändert. Sie ist, dank des immer häufiger und stärker auftretenden Klimaphänomens El Niño mit seinen verstärkten Niederschlägen, deutlich grüner geworden. Zwar gibt es durch diese Veränderungen auch häufiger Überschwemmungen und Erdrutsche, dennoch ist die Nordküste Perus eine der wenigen Weltgegenden, die vom Klimawandel profitieren kann.

Gleichzeitig ist der Norden Perus ein Eldorado für jeden, der Outdooraktivitäten liebt. Die Cordillera Blanca lockt mit ihren grandiosen Landschaften und dem ursprünglichen Landleben Trekkingfreunde aus aller Welt

und bietet mit ihren 18 Sechtausendern auch passionierten Bergsteigern ausreichend Herausforderung.

MYSTISCHE BERGNEBELWÄLDER

An den Osthängen der Anden ziehen die Bergnebelwälder mit einer schier unüberschaubaren Artenvielfalt Naturfreunde an. Hier leben zahlreiche Kolibriarten; Pumas, Brillenbären, Bergtapire und Gürteltiere schleichen durch das Unterholz. Und beim Besuch der gewaltigen Festung Kuélap kann man sich auf den umwegsamen Pfaden, die zwischen den überwucherten Ruinen wie durch einen verwunschenen Garten führen, wie ein Entdecker fühlen.



GPS: 8° 5' 40" S, 79° 7' 0" W

12 Schilfboote von Huanchaco

In dem kleinen Fischerort Huanchaco ist ein Erbe aus der Mochica- und Chimú-Epoche lebendig geblieben: Auf aus Schilf gefertigten Booten „reiten“ die Fischer damals wie heute rittlings auf das Meer hinaus. Über 2000 Jahre alte Keramiken, auf denen die Caballitos de Totora, „Schilfrohrpferdchen“, abgebildet sind, zeigen, dass sie sich seit jeher kaum verändert haben. Einziges Zugeständnis an die moderne Zeit sind leere Plastikflaschen, die als Schwimmkörper eingearbeitet werden.

Tipp: Fragen Sie einen der Fischer, ob er Ihnen probeweise sein Pferdchen leiht.



GPS: 10° 29' 27" S, 77° 55' 34" W

13 Auf der Panamericana

Die „Traumstraße der Welt“, wie die Panamericana auch genannt wird, führt auf kaum einem anderen Abschnitt ihrer insgesamt 25 750 Kilometer an so vielen unterschiedlichen Sehenswürdigkeiten vorbei wie in Peru. Eine davon hat sie regelrecht durchschnitten: Die „Eidechse“, eines der Wüstenbildervon Nasca. Und das ist nur eines der vielen Zeugnisse von vergangenen Hochkulturen, die man auf einer Reise auf einer der berühmtesten Straßen der Welt zu sehen bekommt. Dabei braucht es auf dieser Strecke eigentlich keine Sehenswürdigkeiten, die Land-

schaft alleine ist spektakulär. Die Wüste hat viele Gesichter und es hat etwas seltsam Beruhigendes zu sehen, wie sich Sanddünen, mit Geröll bedeckte Einöden und bizarre Felsformationen miteinander abwechseln. Mal zieht sich die Panamericana schnurgerade durch die Wüste und verliert sich irgendwo am Horizont. Heiß flimmt die Luft über dem Asphalt, Staubwirbel tanzen, und manchmal versperren Sandwehen den Weg. Dann wiederum führt sie direkt entlang der Steilküsten in wilden Kurven oft so knapp an den Klippen vorbei, dass beim Blick aus dem Autofenster nur der gegen die Felsen brandende Pazifik zu sehen ist.

Die Panamericana mag zwar berühmt sein, sie ist dennoch über weite Strecken sehr einsam und abgelegen und es kann dauern, bis im Notfall Hilfe kommt. Nicht ohne Grund hat jeder Wagen, der hier unterwegs ist, göttlichen Beistand in Form von Bildnissen der Muttergottes an Bord.

3: Unterwegs zwischen Atico und Camaná.
4: Die Panamericana nördlich von Chimbote.

Tipp: Nehmen Sie unbedingt gut gefüllte Benzinkanister, Wasser und einen Ersatzreifen mit und lesen Sie vor Abfahrt nochmal nach, was man bei einem Reifenwechsel beachten muss.



19 Lima – Spaziergang durch die Stadt

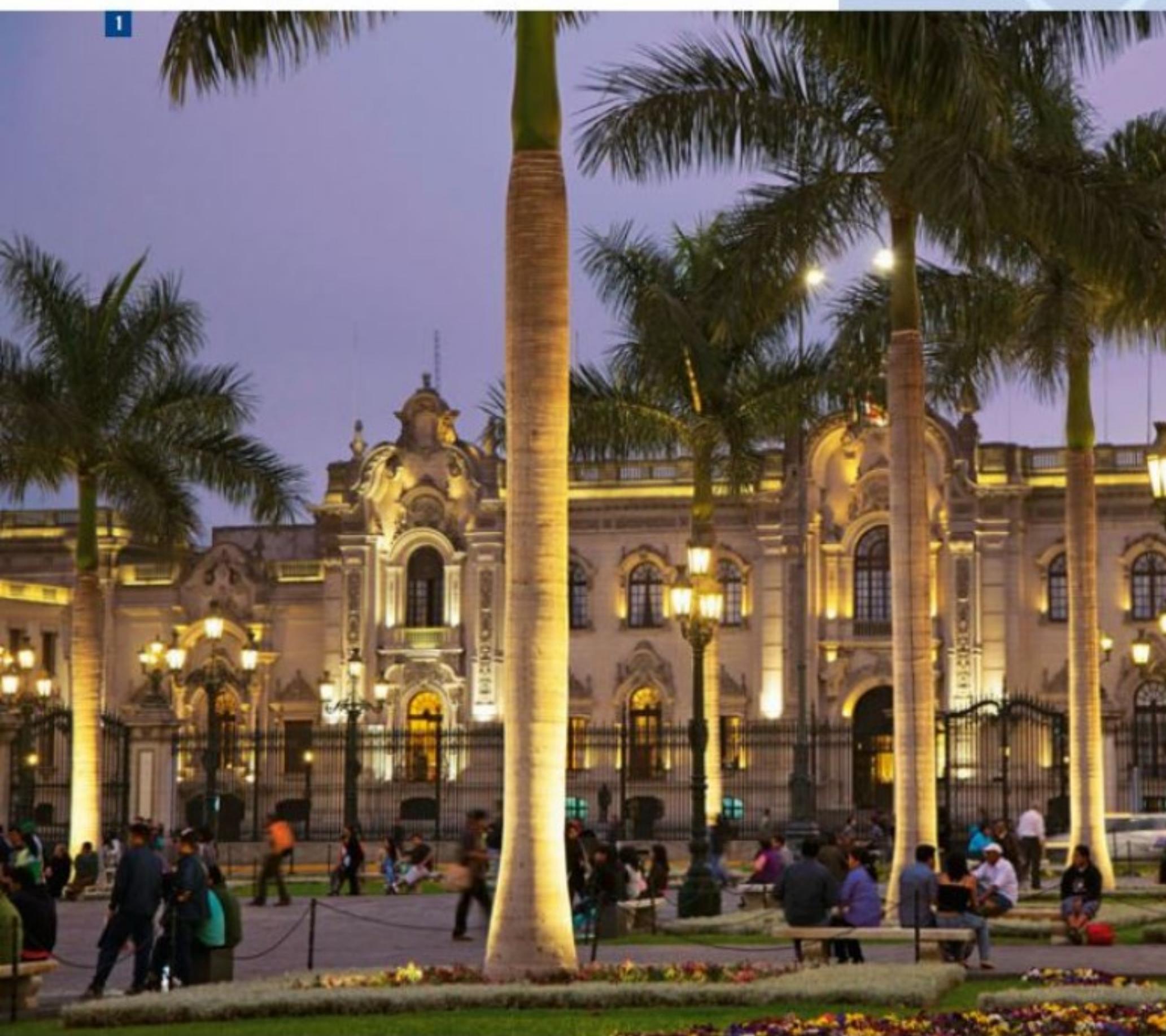
Lima wurde 1535 von Francisco Pizarro gegründet und war fast 280 Jahre lang die Hauptstadt des riesigen Reiches, das die Spanier in

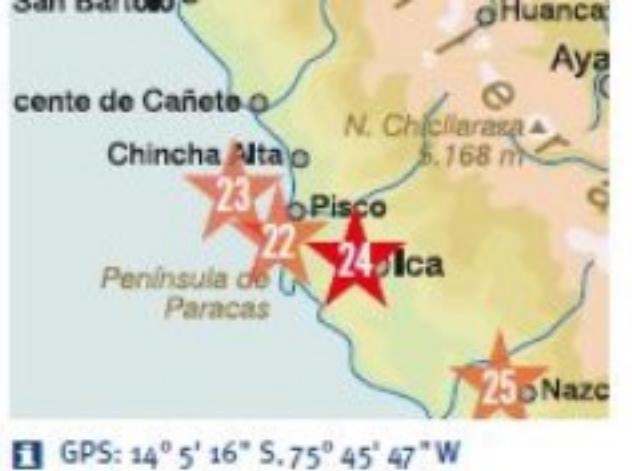
Südamerika eroberten. Die Metropole wurde nach andalusischem Vorbild im Schachbrett muster, mit prunkvollen Gärten und Herrenhäusern angelegt, viele der alten Gebäude sind allen Erdbeben zum Trotz erhalten geblieben. Zentrum war und ist die restaurierte Plaza Mayor, um die sich die wichtigsten Gebäude der Spanier gruppieren und die zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt wurde.

1: Regierungspalast an der Plaza Mayor.
2: Indigenas im Stadtzentrum.

3: Buntes Treiben auf der Plaza Mayor.
4: Mädchen mit Lama in der Nähe des zentralen Marktes.
5: Das koloniale Hauptpostamt.

Tipp: Die meisten öffentlichen Gebäude rund um die Plaza Mayor können täglich von 9 bis 18 Uhr besichtigt werden, viele der Kirchen jedoch sind zwischen 12 und 16 Uhr für Besucher geschlossen.





24 Dünen von Huacachina

Orientalisch anmutende Gebäude zwischen Dattelpalmen inmitten hoher Sanddünen – wenn

man es nicht besser wüsste, man wäre sicher, plötzlich nach Nordafrika versetzt worden zu sein. Die Oase Huacachina hat in ihrer Mitte sogar eine Lagune. Als Trinkwasser für dürstende Wüstenwanderer ist sie zwar nur bedingt geeignet, zum Schwimmen dafür umso mehr, denn dem schwefelhaltigen Wasser wird eine positive Wirkung zugeschrieben. Nach einer Inkalegende liegt das an einer Frau, die ihren verstorbenen Geliebten beweinte und deren Tränen die Götter in diese Lagune verwandelten.

S Seit einigen Jahren ist die Oase auch ein Ziel für furchtlose Sandborder, die sich auf Holzbrettern in hohem Tempo vom Dünenkamm in die Tiefe stürzen.

1 und 4: Die Oase Huacachina bei Ica.
2 und 3: Sandsurfer auf den Dünen bei Huacachina.

Tipp: Leihen Sie sich ein Bord und nehmen Sie eine Kerze mit, um es zu wachsen und dadurch eine höhere Geschwindigkeit zu erreichen.



3

4



31

Cusco – Spaziergang durch die Stadt

Der Legende nach wurde die Stadt Cusco um das Jahr 1200 n. Chr. von den vom Sonnengott Inti erschaffenen ersten Inca Manco Capac und Mama Ocllo gegründet. Dank der fruchtbaren Erde entwickelte sich die Siedlung zu einer blühenden Metropole mit schätzungsweise rund 300 000 Einwohnern. Als Pizarro am 15. November 1533 kampflos in die Stadt einritt, muss sie unermesslich reich und schön gewesen sein. Doch mit dem Einfall der Spanier endete die Blütezeit des „Nabels der Welt“, wie die Inka ihre Stadt nannten. Pizarro ließ fast alles Gold und Silber zusammentragen und einschmelzen sowie viele Paläste zerstören.

Überall in der Stadt stößt man auf Zeugnisse der wechselhaften Geschichte und diese Vielfältigkeit macht Cusco zur schönsten und abwechslungsreichsten Stadt Perus, die Teil des UNESCO-Weltkulturerbes ist.

1 und 3: Die Plaza de Armas mit der Kirche la Merced.
2: Steile Gasse in der Oberstadt.
4: Fußgängerzone von Cusco.



Tipp: Schauen Sie sich in der Kathedrale das Gemälde des heiligen Abendmales an, auf dem Jesus ein Meerschweinchen auf dem Teller hat.



74



75





38

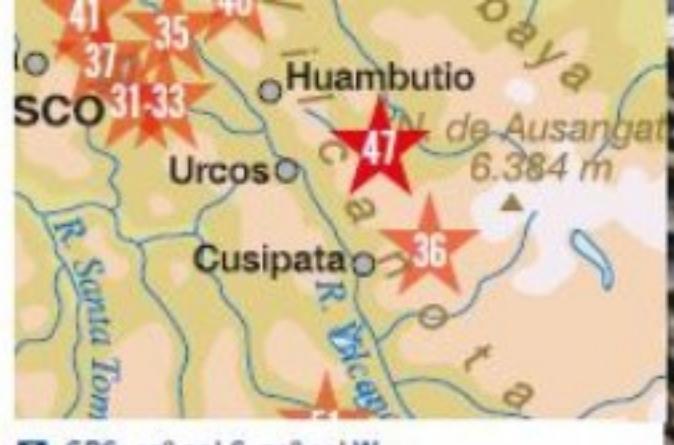
Salzterrassen von Pichingoto

Schon die Inka gewannen hier in Pichingoto ihr Salz. Die rund 4500 übereinander am Berghang angeordneten Becken formen ein beeindruckendes Labyrinth aus strahlend weißen Teichen, die durch ein ausgeklügeltes Bewässerungssystem miteinander verbunden sind. Über dieses wird Salzwasser aus einer nahe gelegenen Quelle in die Teiche eingespeist. Nachdem das Wasser verdunstet ist, bleibt reines Salz zurück.



Tipp: Kaufen Sie als Mitbringsel oder für sich selber bei der Kooperative, die die Anlage heute betreibt, ein Säckchen von dem einzigartigen „Inka-Salz“.





GPS: 13° 32' S, 71° 14' W

47

Wallfahrt Qoyllur Rit'i

Jedes Jahr machen sich zu Beginn der Erntezeit Anfang Juli tausende Bauern zur Wallfahrt Qoyllur Rit'i auf. Offiziell gilt die Pilgerfahrt einem christlichen Märtyrer, doch die Bauern nehmen schon seit vielen Jahrhunderten den entbehungsreichen, mehrere Tage dauernden Aufstieg auf den schneedeckten Sinakara auf sich, um wie eh und je den Gott dieses Berges um eine gute Ernte und die reichliche Vermehrung ihrer Herde zu bitten. So vermischen sich bei der Wallfahrt, die Teil des UNESCO-Weltkulturerbes ist, christlicher und altindianischer Glaube und Tradition.

1: Die Palette der rituellen Handlungen reicht von Inkatraditionen bis zu christlichen Elementen.

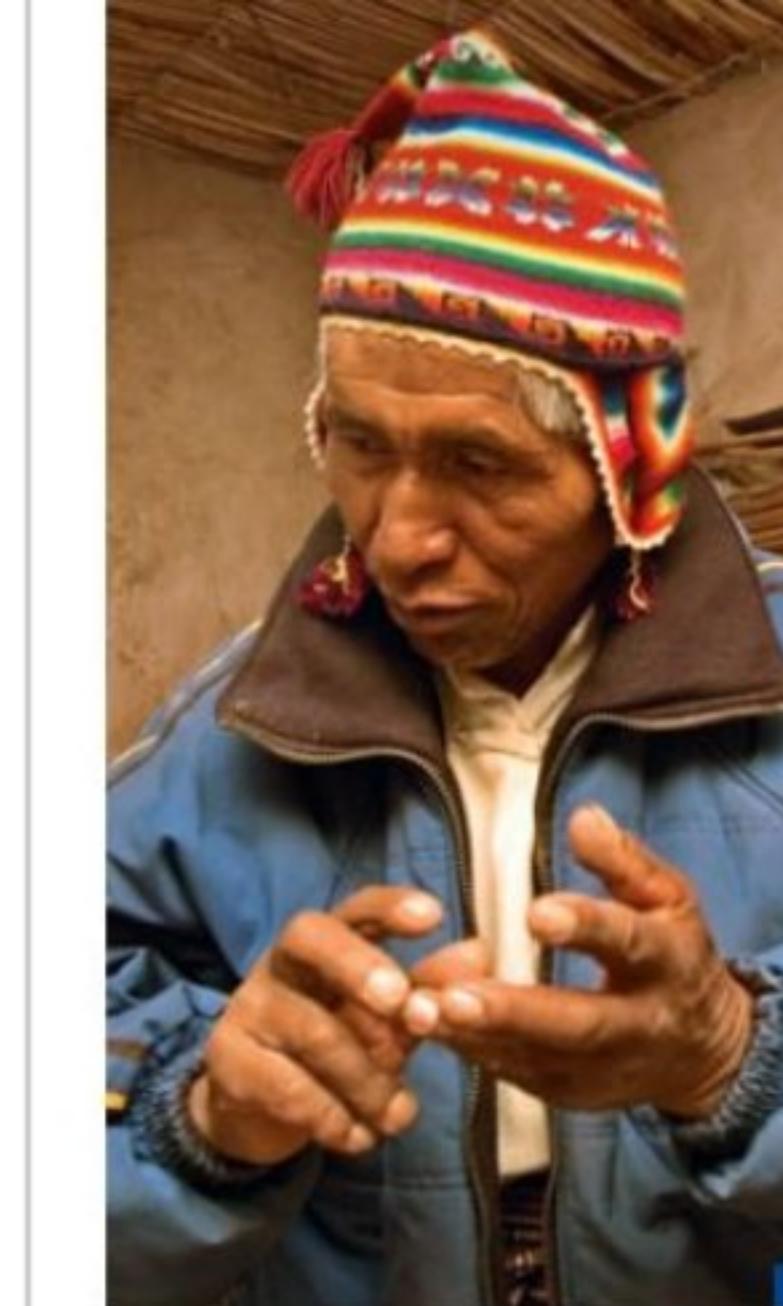
2: Nicht ungefährlich ist der Aufstieg zum Gletscher.



1



2



GPS: 15° 46' 12" S, 69° 41' 10" W

Besuch beim Schamanen (Isla Taquile)

„Wie heißt der Berg, der zu eurem Dorf gehört?“, fragt uns der Schamane zu Beginn der Zeremonie, die er in einer kleinen Hütte auf der Isla Taquile im Titicacasee durchführt. Fragend schauen wir einander an, wir leben in Köln und Berlin. „Feldberg“ hören wir uns schließlich sagen. Die Zeremonie ist ein kompliziertes Ritual, bei dem Cocablätter geweiht werden und starker Schnaps getrunken wird. Immer wieder ruft der Schamane Pachamama, verschiedene alte peruanische Götter und den Apu Feldberg an, damit unsere Wünsche in Erfüllung gehen. Welche das sind, hat der Schamane schon vor einigen Tagen durch Befragung der Cocablätter ermittelt, und in einer verborgenen Gasse des Marktes in Puno Miniaturen



4

aus Zucker gekauft, die diese Wünsche symbolisieren. Ein Paar mit Kind ist dabei, ein Haus, ein Auto und noch vieles mehr. Jede einzelne Minatur wird emporgehoben, in alle vier Himmelsrichtungen gehalten und in einer ganz bestimmten Anordnung vorsichtig in eine sorgsam mit Coca-blättern ausgeschlagene Kiste gelegt.

Es dauert mehrere Stunden, bis schließlich das gesamte Zuckerwerk den Göttern geweiht ist. Die Gaben aus Zucker sind ein Ausdruck höchster Achtung und gleichzeitig ein Handel: Soll Pachamama ihren Segen geben, so muss gut für sie gesorgt werden, denn die Götter sind nicht gnädig, sondern gerecht. An dem wichtigsten Teil der Zeremonie dürfen wir nicht teilnehmen. Bei Sonnenaufgang steigt der Schamane auf den höchsten Berg der Isla Taquile und verbrennt die Kiste mit den Miniaturen. Gegen Mittag kommt er wieder. Pachamama habe das Opfer angenommen, sagt er, der Rauch sei kerzengerade aufgestiegen.

3 und 4: Ein Schamane führt auf der Isla Taquile ein Ritual für die Götter aus.



GPS: 13° 10' S, 74° 13' W

54 Ayacucho

„Ayacucho“ bedeutet auf Quechua „Winkel der Toten“ und manche sagen, der Name sei ein schlechtes Omen, denn die Region war in den 1980er-Jahren Keimzelle der Terrororganisation Leuchtender Pfad und Schauplatz des Gegeнтерors des peruanischen Militärs und wird heute immer noch als erstes mit dieser blutigen Epoche in Verbindung gebracht.

Heute ist Ayacucho mit seinen 150 000 Einwohnern ein geruhsamer Ort, an den sich nur wenige Touristen verirren. Die typische Kolonialstadt wartet mit nicht weniger als 36 Kirchen und einer ganzen Reihe kolonialer Herrenhäuser auf. Gleichzeitig ist Ayacucho eine wichtige Universitätsstadt und die vielen Studenten sorgen für eine lebhafte Kultur- und Kneipenszene.

1: Saftstand in der Markthalle von Ayacucho.

2: Die Plaza de Armas mit der Iglesia San Augustín und der Kathedrale.



Tipp: Nach den vielen Besuchen von Kirchen und präkolumbianischen Ruinen ist das Museo de la Memoria („Museum der Erinnerung“), in dem die jüngste Vergangenheit Perus aufgearbeitet wird, eine eindrucksvolle Abwechslung.

www.anfasep.org.pe/museo-de-la-memoria





56 Titicacasee

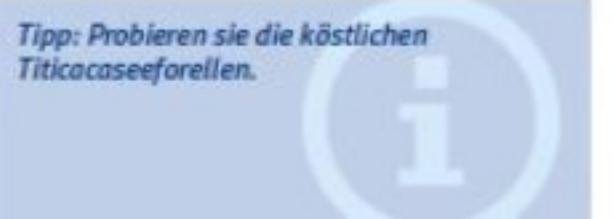
Tiefblau hebt sich das kristallklare Wasser des Titicacasees vor der mächtigen, schneedeckten Königskordillere Boliviens ab. Das „Andenmeer“ ist ein mythischer Ort, auch heute noch. Der Legende nach wurde der erste Inca hier auf der Sonneninsel geboren. Die 36 Inseln des Sees und seine Ufer sind eine einzigartige archäologische Schatzkammer. Angeblich ist der Titicacasee auch eine Goldgrube: Während der Eroberung durch die Spanier soll ein Teil des Inka-Goldes im See versenkt worden sein, um es vor den Eindringlingen zu retten. Eine Expedition, die auf Tauchgängen danach suchte, fand aber nur einen ebenfalls sagenumwobenen Riesenfrosch.

Der fischreiche See hält gleich mehrere Rekorde. Er liegt auf 3810 Metern und ist damit der höchstgelegene schiffbare See der Welt. Er ist etwa 13 Mal so groß wie der Bodensee, was ihn zum größten Binnengewässer Südamerikas macht.

- 1: Eiskaltes Bad im See.
- 2: Uro bei der Schilfernte.
- 3: Der Titicacasee bei Puno.



Tipp: Probieren sie die köstlichen Titicacaseeforellen.



Register

Seite	Seite	Seite
Abancay 96, 105	Kuélap 20, 28	Sechin 20, 33
Aguas Calientes 86	Laguna Orcoconocha 43	Shilla 44, 45
Ampato 68	Lagunas 18/19, 121, 128, 136	Sillustani 117
Arequipa 15, 47, 62–67	Lambayeque 25	Sinakara 98
Atico 37–39	Lima 10/11, 14, 41, 46–54, 108	Sipán 25
Ayacucho 73, 106, 107, 109		Tambo Machay 80
Belén 132, 133	Machu Picchu 6/7, 73, 91–95	Tarapoto 123–125
Cajamarca 15, 22–24	Mismi 105	Tingo María 123
Camaná 37	Misti 47	Titicacasee 12–14, 73, 99, 110–118
Caral 20, 40	Moray 90	Toro Muerto 71
Chachapoyas 8, 17, 26, 27	Nasca 37, 47, 54, 60, 61	Trujillo 21, 30, 31
Chan Chan 34, 35	Nationalpark Huascarán 20/21, 43	Tumbes 15
Chavín de Huántar 41	Nationalpark Manu 120, 126/127, 129	Umayosee 117
Chiclayo 25	Ollantaytambo 73, 80	Urubamba-Tal 86, 87, 90
Chimbote 37		Vinicunca 81
Chinchero 73, 87–89, 100	Pampa Cañahuas 68	Yerbabuena 27
Chivay 68	Panamericana 21, 37, 47	Yurimaguas 121
Choquequirao 104, 105	Paracas 46, 47, 54	
Cocta-Wasserfall 17	Pichingoto 84, 85	
Colca-Canyon 16, 68–70	Pisaq 73, 87, 90	
Cordillera Blanca 14, 21, 42, 44, 45	Puno 99, 110, 111, 118, 119	
Cordillera Vilcabamba 96		
Cruz del Cóndor 70	Q'iswachaka 102, 103, 105	
Cusco 5, 9, 14–16, 72–79, 82, 86, 96, 108	Qoyllur Rit'i 98	
Heiliges Tal der Inka 73, 90	Rainbow Mountain 81	
Huaca de la Luna 32, 33	Revash 29	
Huaca del Sol 14, 32	Río Apurímac 102, 103, 105	
Huacachina 47, 56–59	Río Huallaga 18/19, 123, 136	
Huaisapata 118	Río Moche 32, 34	
Huanchaco 36	Río Rímac 46	
Huascarán 14, 20, 21, 42	Río Samiria 121, 128	
Ica 56–59	Río Utcubamba 27	
Incahuasi 97	Runkuraq'ay 91	
Inka-Trail 91	Sabancaya 68	
Iquitos 130–133	Santa-Ana-Tal 44, 45	
Isla Taquile 99, 116	Saqsaywamán 14, 72, 82, 83	
Islas Ballestas 47, 55	Sayaqmarca 91	

